

z. J. N. 34510

Fran C. Much-Lini

Hornbühlgebäude



I. Brück bei
Stonitz
Samml.-Blätter

Wien 5/9 80

Mein verehrtes Frau,
 Ihr so schöner, aus der Tiefe Ihres guten,
 menschlichen Herzens Ihnen diktiert
 Brief rührt wie meine Frau so auch
 mich und lässt mich Ihre Freundschaft
 warm erwidern. Wir sind stolz darauf,
 eine Frau Ihrer Feuerta und Ihres hochsin-
 nigen Herzens in unseren intimen Freun-
 den zählen zu dürfen und fühlen mich
 wohl bei dem Gedanken, dass Sie unsere
 auch in der Ferne in sympathischer Nei-
 gung gedenken. Und wir höherer Menschen
 müssen auf Dieren an allen Stellen so sehr
 keine finden und ja auch nicht fest zu und
 aneinander halten - eine Trennung durch
 Raum und Zeit darf es für uns nicht
 geben - unsere Freundschaftsgemeinde ist klein,

sehr klein, sodass man oft verzagen muss; so
lange niemanden Leinwand auf dem Lebens-
wege zu schaffen - aber zu wissen, dass das hier
und da, eine Stelle der röhrlartigen For-
krose gefesselt, ein Herz in gleich verständ-
nisvollem Wohlge mit dem vorigen steht -
das erhebt wieder den Sinn und stärkt die
Psyche, die ^{mit} am & im Alltag des Daseins oft
abgehen müsste.

Wie steht es mit Mutter Gesundheit? Die
röhren Krankheit, die wir & Sie dort wohl
auch gehabt haben - heute ist's wieder er-
drückend heiss - werden Ihnen wohl gut be-
kommen. - Marga jagte hier mit ihrem
letzten Briefe einen grossen Charakter ein-
grosser hatte wieder einen leichten Schlag-
anfall und Marga macht sich auf's röhren-
ste gefasst. Hier ist bange um sie, und ^{7/8} fast
viel Sorgen, könnte sie allen Kummer und
jede Sorge von ihr fern halten. Und viele

Lie, gnädige Frau, ihr Herz öfnet sich mehr,
als es früher der Fall gewesen ist, wie
lange die Rose nicht in unser Abtiss
blüht! - Ich habe seit 8 Tagen keine
Nachricht, hoffentlich ist nichts Schlim-
mes eingetreten.

Leid gesen sind wir wieder in Wien und
richten uns mit jeder unser Best ein-
zu geben oder viel zu thun. Von gnäfig. L.
bekam ich gestern einen Brief, der Ihre
Bitte wegen der Kunst. Abg. wiederholte. Und
es war ich auch bereits gestern in der Re-
daktion ohne vordringender Resultat, da der
Redakteur den Artikel erst prüfen will.

Ich habe heute bereits direkt an gnäfig. L.
geschrieben.

Mit der Bitte um „Frauenrechte“ sind Sie mir
sehr willkommen, ich hätte soviel die Absicht,
nach der Rückkehr wieder Ihnen das Buch
zu verschicken. Und darf ich mir erlauben, eine

Gegenwille zu äussern? Meine Zimmerwände
braunen Bilderstimmlich und da fiel es mir ^{ein} dass
es einmal in den Mappen des Herrn Majors eines
grösseren römischen Bild, eines Amors en Toilette
naturrelle darstellend, sah, der mir sehr gefiel
es würde nicht sehr fehlen, das Bild zu besitzen,
wenn es nicht zu werthvoll ist. Ich habe auch
gerade einen passenden Rahmen dafür. Lieben
Sie also fürbitte bei Ihrem geliebten
Herrn Gemahl. Wie befindet sich Mein
Gymnasium sie manchmal von mir? Oder bei
Ihrer? aus der Augen - an dem Sinn? -

Doch nun adieu für heute - lassen Sie
sicher bald von sich hören und seien Sie
immerdar der Sympathie versichert.

Ihrer geliebter

Prinzessin Kaff



Wien Klement
Lyringgasse 5.